

Wie reich diese Jacutinganester, besonders in den oberen bis zu 40 Faden Tiefe abgebauten Itabirits waren, geht aus den offiziellen Angaben Henwoods hervor, wie z. B.:

Westlich von Duval's Shaft, 7 Faden Tiefe, in 7 Tagen	115.321 lb. G.
Zwischen Walker und Aveline Shaft, 3 Faden tief, in 2 Monaten	531.192 lb. G.
Westlich von Lyon's Shaft, 14 Faden tief, in 6 Tagen	516.654 lb. G.
Westlich von Lyon's Shaft, 14 Faden Tiefe, in 2 Tagen	140.821 lb. G.
Östlich von Lyon's Shaft, 34 Faden Tiefe, eine Masse von	30.000 lb. G.
Curtis Shaft, 34 Faden Tiefe, in 3 Stunden	105.000 lb. G.
Östlich von Gibbson's Shaft, 34 Faden tief, in 2 Tagen	219.018 lb. G.

Die zutage überliegenden Itabiritschichten, meist sehr quarzreich, erwiesen sich als sehr goldarm, kaum mehr als 1 g pro Tonne gebend. Bedeckt sind selbe von einem ganz jungen, eisenschüssigen Konglomerat, der sogenannten Canga, aus Quarzbrocken und Itabiritbruchstücken bestehend, welche ebenfalls goldführend ist und schon von den alten Bergleuten vor Beginn der Arbeiten der englischen Kompagnie deshalb durchwühlt und ausgewaschen wurde.

Es möge schon hier hervorgehoben werden, daß nicht allein in Gongo-Socco, sondern auch an vielen anderen Punkten der in Minas weitverbreiteten Itabiritformation sich dünne, an Kalk- und Magnesiasilikaten reiche Kalksteinbänke eingelagert finden, und zwar mit gleichem Streichen.

Es erscheint als notwendig, hier eine genauere Definition und eingehendere Beschreibung des Itabirits und der »Jacutinga« zu geben, da mehrfach der Itabirit schlechtweg als Jacutinga bezeichnet wird und der Itabirit an und für sich gleichfalls eine große Verschiedenheit sowohl in der Struktur wie auch in der mineralischen Zusammensetzung zeigt.

So wurden auch als Itabirite (Eisenglimmerschiefer) Gesteine mit deutlicher Schieferstruktur bezeichnet, die den